Presseinformation

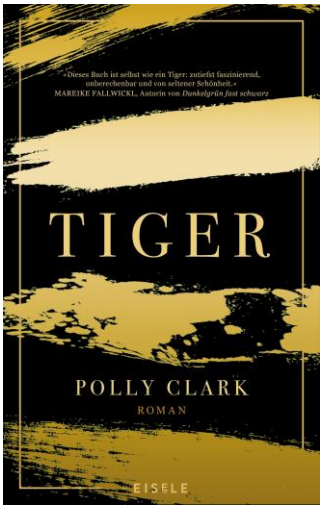
»So poetisch wie einfühlsam entführt Polly Clark den Leser mitten in die sibirische Wildnis.« **Guardian**

Polly Clark

Tiger

– Roman –

EISELE VERLAG



Polly Clark ist eine preisgekrönte kanadische Lyrikerin, die von Schriftsteller*innen wie Margaret Atwood und Richard Ford auch für ihre Prosa hochgelobt wird. Ihre sinnliche und lebendige Sprache lässt Leser*innen tief in andere Welten eintauchen. So auch in ihrem neuen Roman *Tiger,* der Polly Clarks langjährige Faszination verarbeitet: Teils aus der Perspektive der Raubkatzen erzählt, schildert das Buch den Überlebenskampf von Mensch und Tier in einer unberührten, gnadenlosen Natur – authentisch und voller Poesie.

Für Frieda, eine englische Primatenforscherin, sind Tiger nichts als wilde Tiere, ihre rohe Aggressivität stößt sie geradezu ab. Aber seit sie in einem kleinen Zoo in Devon arbeitet, begegnet sie den Wildkatzen täglich und lernt in der Auseinandersetzung mit den Tigern einen Teil von sich selbst neu zu entdecken – und begibt sich schließlich auf eine Reise, die bis nach Sibirien führt. In den Wäldern der Taiga trifft sie auf den einsamen Tomas und die kleine wilde Sina, deren Schicksal sich mit dem ihren verbindet. Vor allem aber trifft sie auf die Sibirischen Tiger, die ihr hier ganz anders als im Zoo begegnen. Die gnadenlose Kälte, die Entbehrungen für Menschen und Tiere und die unerbittliche Natur, die Polly Clark fast körperlich fühlbar macht, lassen Frieda das Wesen der Tiere zum ersten Mal wirklich erkennen.

Um den Sibirischen Tiger in seiner ursprünglichen Wildheit zu porträtieren, begab sich Polly Clark im tiefsten russischen Winter auf die Spuren der vom Aussterben bedrohten Tiere. Ihre abenteuerliche Geschichte ist eine poetische Reise in die äußere und innere Wildnis von Mensch und Tier.

Polly Clark: Tiger
Roman │Deutsche Erstausgabe│Originaltitel: Tiger│Aus dem Englischen von Ursula C. Sturm
ca. 432 Seiten│Gebunden mit Schutzumschlag
22,- € [D] │22,70 € [A]
ISBN 978-3-96161-099-0
Erscheinungstermin: 02. November 2020
Auch als ebook

Die Autorin

© Privat

Polly Clark wurde in Toronto geboren und lebt abwechselnd an der schottischen Westküste und auf einem Hausboot in London. Ihre Lyrik wurde mit bedeutenden Preisen ausgezeichnet, und ihr erster Roman *Larchfield*, für den sie den MsLexia Prize gewann, u.a. von Margaret Atwood, John Boyne und Richard Ford hochgelobt. Während ihrer Arbeit als Wärterin im Edinburgher Zoo begann sie, sich für den vom Aussterben bedrohten Sibirischen Tiger zu interessieren. Für die Recherchen an *Tiger* reiste sie in die russische Taiga, wo sie im tiefsten Winter bei Temperaturen von -35°C lernte, wie man die Spur eines Tigers verfolgt.*Tiger* stand 2019 auf der Shortlist für den Scottish National Book Award.

Veranstaltung mit Polly Clark

19.-22.11.2020: **Krems**, Europäische Literaturtage „Mehr Wildnis!“: Online-Gespräch

Pressestimmen zur Originalausgabe *Tiger*

»Beunruhigend und Sogwirkung entfaltend … Eine teils grausame und an den Nerven zerrende Erkundung dessen, wie die Lebensräume von Menschen und Tieren aufeinanderprallen. Polly Clark vereint thrillergleiche Spannung mit dem ebenso rauen wie meditativen Sound einer persönlichen Entwicklungsgeschichte und erzählt mit der Beobachtungsgabe sowohl einer Dichterin wie einer Naturforscherin. Sie hat die spezielle Beziehung zwischen indigenen Völkern und den von ihnen ebenso gefürchteten wie verehrten Tieren auf besondere Weise erfasst. Die von der Vernichtung bedrohte Kreatur bildet das schlagende Herz dieses leidenschaftlichen, bemerkenswerten und hoffnungsvollen Romans.« **Guardian**

»Tiefgehend, exotisch – eine leidenschaftliche Hommage an zweite Chancen im Leben.«
Daily Mail

»Leser mit einer Leidenschaft für wild lebende Tiere werden diesen Roman lieben, der sich mit Leichtigkeit zwischen einem Zoo in Devon und dem tiefsten Sibiriens bewegt ... Polly Clark gelingt es, die Welt mit den Augen eines Tigers zu betrachten, und fängt die unvergleichliche Anmut des Tieres auf einzigartige Weise ein.« **Mail on Sunday**

»In Tiger*, der größtenteils in den unendlichen Weiten der sibirischen Taiga spielt, schildert Polly Clark das dortige Leben auf absolut überzeugende Weise: die Entbehrungen, die Isolation, die Faszination der Tiger, die gnadenlose Kälte. Man spürt, dass die Autorin diese Landschaft selbst erkundet hat ... Ein außerordentliches Leseerlebnis.«* **Herald**

Fragen an die Autorin

Sie sind von Haus aus Lyrikerin, nun legen Sie einen sehr poetischen Roman über den universellen Kampf um das Überleben vor. Warum haben Sie gerade diese Form gewählt?

Die Form des Buches ist der Art und Weise nachempfunden, wie Spuren im Schnee der russischen Taiga entstehen – dem Weißen Buch. Die Umgebung der Tiger spiegelt sich nicht nur in der Geschichte selbst wider, sondern auch in dieser Struktur.
Für die Recherche zu *Tiger* reiste ich in die Wälder der Taiga im fernen Osten Russlands, wo die letzten wilden Sibirischen Tiger leben. Ich war im Winter unterwegs, um die Spuren der Tiger im Schnee sehen zu können, und lernte, diese zu lesen. Als ich im Wald auf eine unberührte Schneefläche stieß, war ich erstaunt über die schiere Anzahl von Tierspuren, die ich fand. Die Spuren geben denjenigen Auskunft, die sie lesen können, aber sie sind auch Geschichten. *Tiger* gliedert sich in vier Erzählungen, die im gesamten Buch miteinander verflochten sind und am Ende zusammenlaufen. Sie trotzen einer strengen linearen Erzählung, ebenso wie die wirklichen Geschichten des Weißen Buches, und in jeder Erzählung lesen die Charaktere selbst Spuren. Das Weiße Buch ist eine tiefgreifende Offenbarung der Natur und zeigt uns, wie wenig unsere Vorstellungen von linearer Zeit in der natürlichen Welt von Bedeutung sind.
Als Lyrikerin interessiert mich Struktur auf eine andere Art und Weise. Lyriker*innen versuchen immer, eine Idee in ihre einfachste (und perfekte) Form zu bringen. Ein Roman ist ein völlig anderes Unterfangen – er geht nach außen, erforscht Charaktere und Geschichten, betrachtet, was ist, nicht was perfekt ist.

Der Roman spielt zum Teil in einem Zoo in Devon und zum Teil in der sibirischen Taiga. Welche persönlichen Erfahrungen liegen dem zugrunde?

Tiere haben mich schon immer fasziniert. Als ich jung war, arbeitete ich zwei Jahre lang als Tierpflegerin im Edinburgh Zoo. Ich habe es geliebt, obwohl die Arbeit in der Tierhaltung damals sehr hierarchisch war. Die großen, kräftigen Männer kümmerten sich um die Tiger und Elefanten, während mir Vögel und Streifenhörnchen zugeteilt wurden. Nach einer Weile arbeitete ich mit seltenen, zebra-ähnlichen Antilopen, die den Tigern nicht nur durch ihre Streifen ähneln, sondern auch darin, dass sie nicht domestiziert werden können. Ich fühlte mich von diesen Tieren angezogen, ihrer natürlichen Wildheit, und ging oft zu den Tigern und beobachtete sie.
Beim Schreiben des Buches fragte ich mich, wie es möglich ist, als Mensch eine Verbindung mit einem wahrhaftig wilden Geschöpf wie einem Tiger aufzubauen. Allgemein interessiere ich mich bei meiner Arbeit für diese scheinbar unmöglichen Verbindungen. Meine Charaktere streben nach echten Verbindungen außerhalb ihrer eigenen Gemeinschaft. Meine Heldin Frieda fühlt sich unter Bonobos wohl, tritt den Tigern verblüfft und verängstigt gegenüber, aber als sie und die Tigerin Luna näher zusammenwachsen, sieht sie, dass eine andere Art von Existenz in der Welt möglich ist.

Frieda, die Protagonistin des Romans, lernt erst durch die existentiellen Erfahrungen in der Natur das Wesen des Tigers richtig zu verstehen. Was sagt uns das über unser Verhältnis zur Natur?

Unser westliches Verhältnis zur Natur ist zutiefst entfremdet. Wir können es uns leisten, da wir nicht in der Wildnis überleben müssen. Von den Menschen, die ich in der Taiga traf, habe ich gelernt, dass das Überleben davon abhängt, sich selbst als nur eines der Lebewesen der Welt zu begreifen, und deshalb mit der Umwelt und nicht gegen sie zu arbeiten.

Tiger handelt neben Tigern auch von Bonobos, weil ich die radikal unterschiedliche Art und Weise, wie wir auf diese Tierarten reagieren, erforschen wollte, und was das für sie und uns bedeutet. Der Bonobo lebt in einer matriarchalischen, friedliebenden, hochsozialen Gesellschaft mit einer sehr flachen Struktur. Diese Art von Gemeinschaft setzt voraus, dass alle Ressourcen zur Genüge vorhanden sind, so dass es nur sehr wenig Konkurrenz gibt. Der Sibirische Tiger dominiert eine Region mit großer Knappheit in einer extrem patriarchalischen Struktur: Der Königstiger kontrolliert ein riesiges Territorium von etwa 500 Quadratmeilen und alle Ressourcen darin. Bis zu fünf Weibchen leben in seinem Territorium, und so kontrolliert er auch die gesamte Nachkommenschaft. Dass sich auch der Mensch als Reaktion auf die Ressourcen und letztlich auf die künstliche Kontrolle dieser Ressourcen entwickelt hat, faszinierte mich. Wir sind der Überzeugung, dass wir die Erfinder*innen unserer westlichen Ordnungsmodelle sind, aber diese sind in der Natur zu finden.
Der Bonobo und der Sibirische Tiger sind auch gegensätzliche Beispiele dafür, wie Artenschutz für verschiedene Tierarten betrieben wird. Putin möchte als ‚Tigerpräsident' gesehen werden und hat sich vorgenommen, den Tiger vor der Ausrottung zu retten. Es gibt keine*n Machthaber*in, der oder die alle Register zieht, um den Bonobo zu retten, obwohl dieser ebenso selten ist wie der Tiger. Beim Schreiben des Buches wurde mir bewusst, wie sehr das Überleben einer ganzen Art oder gar eines ganzen Lebensraums davon abhängt, wie sehr sich die Machthaber*innen persönlich mit den Tieren identifizieren können.

Die Geschichte des Sibirischen Tigers und der Wildnis, in der er lebt, ist auch eine von der Ausbeutung der Umwelt und ihrer Resourcen. Sehen Sie in Nature Writing eine Möglichkeit, ein größeres ökologisches Bewusstsein zu schaffen?

Als ich *Tiger* schrieb, wollte ich keinen speziellen Standpunkt für die Natur einnehmen. Ich habe besonders deshalb über den Sibirischen Tiger geschrieben, weil er die phänomenale Eigenschaft hat, Groll zu hegen, die er vielleicht so nur mit Menschen teilt. Diese Entscheidung brachte mich dann in ihre Heimat in der Wildnis und von dort aus zu der größeren Geschichte des Planeten und der Gefahr, in der er schwebt. In *The Guardian* beschrieb Rezensentin Liz Jenson *Tiger* als Vorreiter der „Bücher über das Artensterben". Bislang gibt es wenige Romane dazu – die Literatur konzentriert sich hauptsächlich auf den Klimawandel. Ich bin sehr stolz darauf, dass das über das Buch gesagt wird. Ich glaube, es gibt keine bessere Möglichkeit als einen Roman, um ein Bewusstsein zu schaffen und sogar Veränderungen im menschlichen Herzen zu bewirken.
Sowohl die Gefangenschaft im Zoo als auch die Wildnis erlebt zu haben und in der Lage zu sein, die Geschichte von beidem zu erzählen, ist ein Privileg, das mich und meine Sichtweise auf den Platz, den ich in der Welt einnehme, verändert hat. Ich hoffe, dass ich meinen Leser*innen die gleiche Möglichkeit geben kann, in die Welt des Tigers zu reisen und sie als ihre eigene zu empfinden, sie kennen und lieben zu lernen.

Ausgesuchte Fotografien von Polly Clarks Forschungsreise:

- Bitte beachten Sie, dass die Fotos nur nach Rücksprache für Pressezwecke verwendet werden dürfen. Alle Fotos: © Polly Clark -

Presseanfragen bitte an: Politycki & Partner│Stefanie Stein│stefanie.stein@politycki-partner.de│040 430 9315 14